

## Zum neuen Jahre.

### Einige Wünsche, Bitten und Anregungen.

Wiederum ist ein Jahr verflossen. Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde schreitet mit ihren Veröffentlichungen, der Zeitschrift für Pilzkunde und ihrem Tafelwerk, „Die Pilze Mitteleuropas“, sicher und rüstig voran. Jedem haben unsere Mitteilungen etwas zu bieten, das zeigt schon der Inhalt jedes einzelnen Heftes und erst recht jedes neue Jahres-Inhaltsverzeichnis. Nicht nur Gelehrte, sondern Pilzfreunde aus allen Volksschichten bilden unseren Mitarbeiterstab. Es ist heute nicht leicht, neue und ernste Freunde für unsere ideale Sache zu finden. Die durch den Nahrungsmangel des Krieges künstlich entfachte Begeisterung für die Pilze ist erloschen, sie war zumeist nur ein Strohfeuer, eine „Pilzwut“, die nur begründet war durch das begreifliche Interesse am Pilzgenuß, ohne tiefere Neigung für die zahlreichen Rätsel und Geheimnisse aus dem Leben unserer Pilze. Aber trotz dieses Rückganges geht die Arbeit unserer Organisation vorwärts, das beweist unser Tafelwerk, das bezeugt unsere Zeitschrift; in jeder Richtung hat sie sich gehoben und verbessert: in ihrem Inhalte, ihrer Aufmachung und Ausstattung, in ihren regelmäßigen Bildbeilagen und in vielem anderen. Man werfe nur einen Blick auf unser diesjähriges Mitarbeiterverzeichnis, das alljährlich im Wachsen begriffen ist. Es bezeugt, daß wir nur ernste Pilzfreunde jeder Art in unseren Reihen vereinen. Wenn man zu dieser stattlichen Zahl unserer Mitarbeiter noch die Summe aller Anfrager und Ratsuchenden bei der Geschäftsstelle, bei der Schriftleitung und bei unseren zahlreichen Beratungsstellen hinzurechnet, so ergibt sich die erfreuliche Feststellung, daß ein verhältnismäßig hoher Hundertsatz unserer Mitglieder auch aktiv bei unserer Arbeit tätig ist. Wir geben unserer Freude über diese Feststellung Ausdruck und hoffen, daß die rege Mitarbeit<sup>1)</sup> an unserer Sache noch stärker anwachsen möchte. Ist doch dieses Vorwärtsschreiten der beste Beweis, daß sich die Arbeit der D. G. f. P. auf dem rechten Wege befindet. Insbesondere aber bitten wir alle diejenigen unserer Mitglieder, die in irgendeiner Richtung neue Wünsche vorbringen, selbst in dieser Weise wenigstens etwas mitzuarbeiten. Insbesondere empfehlen wir dazu die regste Benützung des Forschungs- und Erfahrungsaustausches für kleine Mitteilungen, Anregungen und Anfragen jeder Art: gerade dieser Teil unserer Zeitschrift beansprucht das Interesse vieler unserer Pilzfreunde. Selbst der kleinste Beitrag hierfür ist jederzeit willkommen.

<sup>1)</sup> So verdankten wir im verflossenen Jahre besonders der liebenswürdigen Hilfe der Herren Professor Dr. *Schmeil* und Konservator *Stoll-Riga* die Herstellung und Beilagemöglichkeit von verschiedenen Farbtafeln in der Z. f. P. Auch an dieser Stelle sei allen unseren seitherigen Mitarbeitern unser herzlichster Dank ausgesprochen!

Ganz nachdrücklich möchten wir in diesem Sinne auch nochmals hinweisen auf die Mitarbeit zur Festlegung der Verbreitungsgebiete unserer Pilze; hier kann jeder sein Scherflein beitragen, wenn er die gelben Karten, die schon wiederholt der Zeitschrift und dem Tafelwerk beilagen, recht gewissenhaft ausfüllt und an uns einendet. Nach dem dort gegebenen Schema bitten wir, stets alle Pilzfunde genau zu registrieren. Wertvoll wäre es, wenn in allen Landes- teilen gut eingearbeitete Pilzfreunde diese Sammelarbeit für ihr Gebiet übernehmen und betreiben wollten.

Eine herzliche Neujahrsbitte hätten wir auch an alle unsere Tafelwerks- subskribenten, nämlich Mitglieder unserer Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde zu werden. Denn nur der rührigen Organisation unserer D.G.f.P. verdanken wir überhaupt die Begründung und Durchführung unseres angesehenen Tafelwerkes. Der Beitrag ist gering, die Leistungen und Vorteile dafür sind aber beträchtlich, ganz abgesehen von dem Vorzugspreis, den unsere Mitglieder beim Tafelwerke genießen. Diese unsere dringende Bitte ist ganz sachlich begründet; denn zur Ausführung unserer gesteckten Ziele — worunter nicht in letzter Linie das Tafelwerk gehört — benötigen wir eine recht starke Organisation und, was in einer so materiell eingestellten Welt unverständlicherweise leider zumeist übersehen wird, auch die erforderlichen Geldmittel. Es muß wieder einmal gesagt werden, daß unsere heutigen Mitgliedsbeiträge fast kaum ausreichen, die Postgebühren in dem umfangreichen Verkehr mit unseren Mitgliedern usw. (vgl. Z. f. P. 1927, Heft 12, S. 182) zu bestreiten. Wo sollen dann aber die nötigen Mittel herkommen für die notwendige Verbreitung volkstümlicher Pilzkenntnisse in der Öffentlichkeit und für unsere wissenschaftliche Arbeit?

Herzlich bitten wir, daß sich jedes unserer Mitglieder eifrig bemühe, wenigstens einen neuen Freund für unsere ideale Sache zu gewinnen, damit wir unsere Organisation, unsere Zeitschrift und unser Tafelwerk in jeder Richtung weiter ausbauen können. Es sei einmal öffentlich festgestellt, daß unsere D.G.f.P. mit ihren gesamten Veröffentlichungen, wie sie heute dasteht, nur durch die in jeder Beziehung größten Opfer von einigen wenigen groß geworden ist. Insbesondere ist wünschenswert, daß noch mehr Schulen, Botanische Institute, Pilzberatungsstellen, Museen usw. Mitglieder unserer D.G.f.P. werden und unsere Veröffentlichungen beziehen. Örtliche Pilzvereine, wie auch andere naturwissenschaftliche und heimatkundliche Organisationen können unserer D.G.f.P. korporativ beitreten.

Gerade auf dem Gebiete der volkstümlichen Pilzberatung bleibt uns noch sehr viel dringend notwendige Arbeit zu leisten. Zur nachdrücklichen Bekämpfung aller falschen Vorstellungen im Volke über die Giftpilze und ganz besonders zur Verhütung der verkehrten

Aufklärung, die sich immer wieder einzuschleichen droht (vgl. Ullstein-Sonderheft 1928, Z. f. P. 1928, Hefte 8 und 9, S. 123 und 143). Wir müßten es so weit bringen, daß besonders in der Presse nur völlig einwandfreie Artikel über Pilzaufklärung erscheinen. Wir denken, daher unsere Arbeit in folgender Weise weiter auszubauen. Während des ganzen Jahres müssen wir recht viele gute und gemeinverständliche Arbeiten zur volkstümlichen Pilzaufklärung bringen, die man dann regelmäßig an die gesamte Tages-Presse weitergeben würde zur größtmöglichen Verbreitung. Schon im zeitigen Frühjahr könnten wir mit solchen Veröffentlichungen beginnen über die Frühlingspilze, Lorcheln, Morcheln und Becherlinge; im Sommer und Herbst folgen dann verständliche Aufklärungsnotizen über unsere bekanntesten Speisepilze und besonders auch über die Haupt-Giftschwämme, denen alljährlich noch zu viele blühende Menschenleben zum Opfer fallen. Weiterhin wäre zu denken an die Aufklärung über den wahren Wert der Pilze, über Vergiftungen im allgemeinen, ihre Verhütung und Bekämpfung, über Lebenserscheinungen der Pilze usw.<sup>1)</sup>. Die meisten Menschen machen sich nämlich ganz abwegige Vorstellungen über die Schwierigkeiten des Riesenreiches der wissenschaftlichen Pilzkunde, was sich daraus am besten ergibt, wenn man zu viele Pilzkenner trifft, die „alle Pilze kennen“. Wer hat eine Ahnung davon, daß nur die kurzen Beschreibungen aller bis heute bekannten Pilze ein stattliches Lexikonwerk von ungefähr 25 dicken Bänden füllen, ein Werk, das für den Fachgelehrten unerschwinglich ist, weil es mehr wie 6000 M. kostet? Ich setze diese Zahlen absichtlich hierher, denn sie sollen uns ein Abschreckungsmittel sein, uns leichtsinnig und oberflächlich mit den Pilzen zu befassen. Lieber größere Vorsicht beim Sammeln und weniger Pilze essen, als wie leichtsinnige Aufklärung und Vergiftungen ohne Ende.

Jeder von uns kann bei dieser Arbeit mithelfen. Möge das neue Jahr unserer schweren Arbeit in diesem Sinne eine gedeihliche Weiterentwicklung bringen!

---

<sup>1)</sup> Auch Radio-Vorträge kommen hierfür in Betracht. Denn Presse und Rundfunksender sind auf die tätige Mithilfe der Fachleute und der Pilzfreunde angewiesen. Heft 8, 1929 (vgl. S. 126/28) unserer Z. f. P. ging zu diesem Zweck an alle deutschen Rundfunksender. Leider wurde unser Rat seither, wohl bedingt durch die außerordentliche Trockenheit und die schlechten Pilzerträge von 1929, von dort noch nicht in Anspruch genommen. Insbesondere deshalb müßte der Rundfunk sich in den Dienst unserer Sache stellen, damit sofort alle vorkommenden Pilzvergiftungen an unsere Geschäftsstelle oder an unsere medizinische Fachkommission gemeldet werden. Wo eine Vergiftung vorkommt, sollten unsere zunächst wohnenden Mitglieder alle wichtigen Einzelheiten in Erfahrung bringen und uns sofort darüber berichten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9\\_1930](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zum neuen Jahre. Einige Wünsche, Bitten und Anregungen 1-3](#)